

Samtgemeinderat Velpke beschließt Änderung des Flächennutzungsplanes

Das Gremium verwirft Bedenken der Grünen, der Plan werde dem Naturschutzgedanken nicht gerecht.

Von Erik Beven

Velpke. Sie hatten eine lange Tagesordnung auf dem Tisch liegen, die Mitglieder des Samtgemeinderates Velpke. Der tagte am Dienstagabend im Schützenhaus der Gemeinde, um Abstände einhalten zu können. Die Tagesordnung zählte über 20 Punkte.

Ein Punkt auf der Tagesordnung verärgerte besonders die beiden Vertreter der Grünen, Barbara und Dietrich Hansmann, sowie einen Bürger. Es ging und geht um die Änderung des Flächennutzungsplanes für Velpke. Sowohl das Ehepaar Hansmann als auch der Bürger sehen die Pläne hinter der Änderung kritisch. Konkret geht es um zwei

Flächen: das künftige Baugebiet Hasenberg an der Oebstfelder Straße und das geplante Baugebiet „östliches Seniorenzentrum“. Es schließt sich an die Bebauung aus Seniorenzentrum, Tagespflege und Mehrgenerationen-Wohnen an. Damit beide Projekte umgesetzt werden können, muss etwa aus Ackerland Bauland werden. Genau das



Über den Haseldamm soll das Neubaugebiet „östliches Seniorenzentrum“ vermutlich erschlossen werden. Als Grundlage für die Entwicklung des Gebietes ist jetzt der Flächennutzungsplan geändert worden. FOTO: ERIK BEVEN

passiert im Zuge der Änderung des Flächennutzungsplanes, der sich übrigens in ein größeres Raumordnungsprogramm einfügt. Dieses Programm legt unter anderem besonders zu schonende Flächen, wie Landschaftsschutzgebiete, fest und definiert auch, wie stark sich Städte und Gemeinden baulich entwickeln dürfen. Die Velpker Schweiz

weiter: „Der Flächennutzungsplan bezüglich des Baugebietes östliches Seniorenzentrum weist im östlichen Bereich einen Grenzabstand von 100 Metern zum Landschaftsschutzgebiet Velpker Schweiz auf.“ Barbara Hansmann erklärte, worum es geht: „Wir möchten Naturrecht, Naturschutz, Nachhaltigkeit, den Schutz von Biotopen, alles, was es zu schützen gibt, bereits jetzt schon berücksichtigt sehen“, erklärte sie. Dieser Gedanke setzte sich im Ratstrund auf Samtgemeindeebene nicht durch. Eine Begründung lieferte Velpkes Bürgermeister Mark Kreuzberg: „Die bauliche Entwicklung ist Sache der Gemeinden“, erklärte er. Man wolle die Entwicklung nicht bremsen. Als Bürgermeister ergänzte er, dass man bei den Ausführungen der Grünen meinten könne, Velpke täte Illegales. Das Gegenteil sei gegeben. „Wenn sich im Zuge des Bebauungsplanes herausstellt, dass wir 100 Meter Abstand halten müssen, dann tun wir das natürlich“, erklärte er.

Dietrich Hansmann brachte Einwände vieler gehörter Verbände in Erinnerung. „Immer wieder ist zu hören, dass wir zu dicht an den Wald kommen“, sagte er. Unter den Gästen war auch Dieter Gombert, eingangs erwähnter Bürger. Auch er hatte seine Einwände gegen die Planungen schriftlich eingereicht und wählte diese nicht korrekt abgearbeitet, weil nicht berücksichtigt. In diesem Fall ging es allerdings um den Hasenberg. Gombert fordert unter anderem Abstand zum Waldrand. Der aber, so erklärte es Stefanie Wilke vom zuständigen Fachbereich, sei kein Landschaftsschutzgebiet, er stehe auf einer ehemaligen Mülldeponie. Weder Gombert noch das Ehepaar Hansmann setzten sich letztlich durch. Allerdings müssen Bürger und Träger öffentlicher Belange auch in die Entwicklung der Bebauungspläne eingebunden werden.

Aus: BZ vom 09.09.2020

BO26HP016_1



Reden Sie mit!
Was halten Sie von der Kritik der Grünen?
wolfsburger-nachrichten.de

3 1 0